

Jugend und Touristik: (Vergleich POS-Schüler - Lehrlinge - junge Facharbeiter) ; Zusatzinformation

Stompler, W.

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Stompler, W. (1980). *Jugend und Touristik: (Vergleich POS-Schüler - Lehrlinge - junge Facharbeiter)* ; Zusatzinformation. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-376164>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Zusatzinformation zum Forschungsbericht

JUGEND UND TOURISTIK

(Vergleich POS-Schüler - Lehrlinge - junge Facharbeiter)

Bericht: Dr. Stompler, Abt. Freizeit

Leipzig, November 1980

Inhaltsverzeichnis

Blatt

0. Vorbemerkungen zu den Untersuchungen und zum Vergleich POS-Schüler - Lehrlinge - Facharbeiter	3
1. Reisewünsche, -motive, -interessen (Landschaftstypen, Länder, Reisepartner)	4
2. Zu einigen Fragen der Informiertheit über das Jugendreisebüro	10
3. Im Jahre 1979 durchgeführte Ferien- und Urlaubsreisen	12
4. Zusammenfassung	15

O. Vorbemerkungen zu den Untersuchungen und zum Vergleich
POS-Schüler - Lehrlinge - Facharbeiter

Mit diesem Bericht wird die Auswertung der Untersuchungen zum Problemkreis "Lebensweise - Freizeit - Touristik Jugendlicher" fortgesetzt.

Die erste größere Untersuchung (LFT 179) dazu erfolgte im Herbst 1979. Das Hauptaugenmerk galt dabei den Interessen, Motiven und dem Verhalten Jugendlicher auf touristischem Gebiet. Hauptuntersuchungsmethode war ein standardisierter Fragebogen mit größtenteils geschlossenen Fragestellungen. Die Untersuchungspopulation setzte sich aus ca. 1800 jungen Werktätigen in der Industrie zusammen und kann weitgehend als repräsentativ für Lehrlinge und junge Arbeiter gelten. Eine genaue Populationsbeschreibung ist im Forschungsbericht "Jugend und Touristik" (VD-Nr. ZIJ-56/80) enthalten. Nicht in die Untersuchungen einbezogen waren Studenten und Schüler. Im Rahmen einer anderen Untersuchung konnten Schüler zum Problemkreis Touristik befragt werden. Dabei wurden nur solche Bereiche berücksichtigt, die auch schon bei Lehrlingen und jungen Arbeitern untersucht wurden und bei denen eine weitreichende Vergleichbarkeit gewährleistet werden konnte. Der Fragebogen wurde im Frühjahr 1980 von 618 Schülern der 9. und 10. Klassen verschiedener POS der Stadt Leipzig beantwortet. Es konnten informative Ergebnisse gewonnen werden, die Aufschluß über einige Reisegewohnheiten, -motive und -wünsche bei POS-Schülern geben.

Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit denen bei Lehrlingen und Arbeitern ist gesichert.

In der Vergleichspopulation der jungen Arbeiter wurden nur solche mit Facharbeiterqualifikation berücksichtigt, weil diese den typischen Abschluß der Entwicklung POS - Lehre - Berufstätigkeit darstellt.

Tab. 1: Zusammensetzung der Teilpopulationen

	Schüler (S)	Lehrlinge (L)	Facharbeiter (FA)
Populationsumfang n =	618	686	849
Geschlechteranteile (%)			
männlich	48	56	54
weiblich	52	44	46
Klassenstufe 9 (%)	63		
" 10 (%)	37		

Dem Vergleich liegen ausschließlich monovariablen Häufigkeitsverteilungen zugrunde (STAMO). Zusätzliche Expertisen zu Typenbildungen und bivariablen Häufigkeitsverteilungen (STABI) für ausgewählte inhaltliche Komplexe werden noch erarbeitet.

1. Reisewünsche, -motive, -interessen

Tab. 2: Verteilung der Antworten auf die Frage
"Möchten Sie in den nächsten Ferien/im Urlaub verreisen?" (in %)

	S	L	FA
ja, und das werde ich auch tun	86	85	78
ja, aber das wird wahrscheinlich nichts	11	11	19
nein, ich möchte zu Hause bleiben	3	4	3

Der Wunsch, im Urlaub bzw. in den Ferien zu verreisen, ist in allen Teilgruppen der Jugendlichen gleich stark vorhanden. Junge Facharbeiter beurteilen dabei die Realisierungschancen ihrer Reisewünsche etwas skeptischer. Dies ist nur

zum Teil bedingt durch die veränderte Lebensposition (Familiengründung); auch von den ledigen jungen Facharbeitern geben 15 % an, daß aus dem Verreisen wahrscheinlich nichts werden wird (verheiratete 26 %).

Tab. 3: Reisemotive

a) "Das hat für mich (sehr) große Bedeutung" (in %)

b) \bar{x} (5stufiges AM Bedeutung); je kleiner dieser Wert ist, desto mehr Bedeutung wird diesem Motiv zugemessen

Motive		S	L	FA
schöne Landschaften entdecken, die Natur genießen	a	79	74	82
	b	1,86	1,93	1,82
ungestört mit dem Freund (Ehepartner, Familie) zusammen sein können	a	63	79	78
	b	2,29	1,88	1,82
anders leben als im Alltag, sich ungezwungener geben können	a	77	82	79
	b	1,91	1,77	1,95
andere Menschen kennenlernen, Bekanntschaften, Freundschaften schließen	a	66	78	69
	b	2,13	1,93	2,13
interessante Städte kennenlernen	a	57	67	71
	b	2,35	2,15	2,03
mitreden können, wenn andere über Urlaub diskutieren	a	35	41	37
	b	2,97	2,86	2,88
Kenntnisse über das Reiseziel aneignen (Geschichte, Kultur, Lebensgewohnheiten u.a.)	a	22	28	37
	b	3,22	3,22	2,84
Arbeits- und Lebensbedingungen anderer Menschen kennenlernen	a	21	22	33
	b	3,29	3,23	2,93
Fremdsprachenkenntnisse aneignen	a	18	11	9
	b	3,59	4,00	3,93

Die ersten fünf in der Tabelle 3 angeführten Reisemotive sind in allen drei Teilgruppen die wichtigsten und haben jeweils für den überwiegenden (bis deutlich überwiegenden) Teil der

Jugendlichen große Bedeutung. Im Vergleich zu den anderen Teilgruppen ist das ungestörte Zusammensein mit dem festen Partner bzw. der Familie im Schüleralter noch nicht von so großer Bedeutung. Von den Lehrlingen wird dem Motiv "anders, ungezwungener als im Alltag leben zu können" vergleichsweise hohe Bedeutung zugemessen.

Junge Facharbeiter möchten häufiger als Schüler interessante Städte kennenlernen. Ferner hat für sie die Aneignung von Kenntnissen über das Reiseziel sowie über die Arbeits- und Lebensbedingungen der dort wohnenden Menschen etwas mehr Bedeutung als für Schüler und Lehrlinge. Der Erwerb von Fremdsprachenkenntnissen nimmt zwar auch bei den Schülern den letzten Rangplatz ein, aber sie sehen das doppelt so häufig wie Lehrlinge oder Facharbeiter als bedeutsam an.

Tab. 4: Interesse für Reisegebiete (Landschaftstypen)

- a) Daran bin ich sehr stark interessiert (in %);
dahinter in Klammern: Daran bin ich schwach, überhaupt nicht interessiert (in %)
- b) \bar{x} bei 5stufigem AM (je kleiner \bar{x} ist, desto größer ist das Interesse)

		S	L	FA
Meeresküste	a.	62 (3)	61 (3)	60 (5)
	b	1,53	1,55	1,62
Gebirge, Bergland im Winter	a	49 (6)	41 (10)	34 (12)
	b	1,79	1,97	2,10
Binnengewässer	a	29 (6)	32 (8)	28 (7)
	b	2,11	2,03	2,10
Gebirge, Bergland im Sommer	a	29 (14)	19 (23)	19 (18)
	b	2,30	2,64	2,55
Städte mit kultureller und historischer Bedeutung	a	8 (30)	7 (32)	9 (27)
	b	3,00	3,01	2,90
Hauptstädte, andere Großstädte	a	9 (49)	10 (44)	7 (46)
	b	3,35	3,25	3,28

Schüler sind vergleichsweise stärker interessiert an Urlaubsreisen ins Gebirge. Diese stärkeren Interessen sind sowohl im Sommer als auch im Winter zu verzeichnen. Auf den Winter bezogen dürften die verfügbaren Ferienzeiten eine gewisse Rolle spielen, das gilt übrigens auch für Lehrlinge im Vergleich zu den jungen Facharbeitern. Trotz dieser erwähnenswerten Unterschiede unterscheiden sich die Rangfolgen der gewünschten Landschaftstypen für Urlaubs- bzw. Ferienaufenthalte in keinem Falle. Die Präferenzen entwickeln sich bereits im frühen Jugendalter und erfahren nur geringfügige Ausprägungsveränderungen.

Tab. 5: Interesse für Reiseländer

- a) An einer Reise bin ich sehr stark interessiert (in %); dahinter in Klammern: An einer Reise bin ich nur schwach/überhaupt nicht interessiert (in %)
b) \bar{x} bei 5stufigem AM

		S	L	FA
VR Ungarn	a	44 (8)	49 (6)	43 (8)
	b	1,89	1,74	1,94
VR Bulgarien	a	39 (9)	41 (7)	35 (11)
	b	1,98	1,94	2,12
Sowjetunion	a	27 (18)	32 (18)	26 (18)
	b	2,42	2,30	2,40
CSSR	a	31 (5)	16 (9)	15 (8)
	b	2,04	2,41	2,39
SR Rumänien	a	37 (11)	29 (17)	28 (24)
	b	2,07	2,36	2,51
VR Polen	a	22 (15)	7 (28)	5 (33)
	b	2,41	3,02	3,16

Die Ungarische VR und die VR Bulgarien sind in allen drei Teilgruppen die Länder, denen das Reiseinteresse am stärksten gilt. Für Lehrlinge und junge Facharbeiter folgt die

Sowjetunion an dritter Stelle. Unter den Schülern ist dagegen das Interesse für Urlaubsreisen in die CSSR oder nach Rumänien weiter verbreitet und stärker ausgeprägt. Bei Lehrlingen und jungen Facharbeitern läßt dieses Interesse - ebenso wie für Reisen in die VR Polen - spürbar nach. Das Interesse für Reisen in die SU unterliegt nur geringfügigen Veränderungen in der Zeitspanne von Schulbesuch bis Qualifikation zum Facharbeiter.

Tab. 6: Urlaubs-/Ferien-Reisepartner

Prozentanteile der Jugendlichen, die im Urlaub bzw. in den Ferien "sehr gern" mit dem jeweiligen Partner verreisen möchten; dahinter in Klammern: "überhaupt nicht"

Reisepartner	S	L	FA
fester Freund/Freundin	60 (3)	72 (0)	53 (1)
andere Freunde, Bekannte	24 (2)	21 (2)	10 (4)
Eltern, Geschwister	25 (5)	11 (13)	5 (15)
FDJ-Gruppe, Klasse	10 (10)	3 (22)	2 (34)
allein	16 (42)	5 (61)	3 (57)
einzelne Arbeitskollegen		6 (10)	2 (25)

Jugendliche möchten ihren Urlaub bzw. ihre Ferien am liebsten mit Gleichaltrigen verbringen. Allein zu verreisen macht nur wenigen Freude, etwa die Hälfte ist davon überhaupt nicht angetan. Schüler wie Lehrlinge sind besonders stark daran interessiert, gemeinsam mit dem festen Freund (der festen Freundin) oder mit anderen Freunden und Bekannten zu verreisen. Das trifft in etwas abgeschwächter Form auch für junge Facharbeiter zu, wobei sich diese Abschwächung aus der teilweise erfolgten zwischenzeitlichen Eheschließung ergibt - der Ehepartner bzw. die eigene Familie treten an Stelle der Freunde. Ein Viertel der Schüler verreist auch gern mit Angehörigen der Herkunftsfamilie. Die Bereitschaft dazu nimmt bei Lehrlingen und noch mehr bei jungen Facharbeitern ab.

Für Urlaubsreisen mit dem Lern- oder Arbeitskollektiv bzw. mit der eigenen FDJ-Gruppe besteht vor allem bei Lehrlingen und jungen Arbeitern wenig Interesse. Während bei den Schülern noch 60 % dafür sind (10 % sehr gern, 50 % gern), sinkt dieser Anteil bei den Lehrlingen auf 35 % (3 % sehr gern) und bei den Facharbeitern sogar auf 19 % (2 % sehr gern). In diesem Zusammenhang muß noch darauf verwiesen werden, daß von den Facharbeitern auch gemeinsame Urlaubsreisen mit einzelnen Arbeitskollegen stärker abgelehnt werden als von den Lehrlingen. Dies alles drückt eine deutliche Tendenz zur individuellen Urlaubsverbringung aus (jedoch nicht im Sinne von völlig "allein verreisen"). Sie wird ferner sichtbar bei der Durchführung von gemeinsamen Mehrtagefahrten der Klassen- und Arbeitskollektive (s. Tabelle 7). Selbst wenn man den für Schüler eher obligatorischen Charakter solcher Reisen in Rechnung stellt, zeigt sich auch hier ein Rückgang bei Lehrlingen und Facharbeitern, welcher bei letzteren besonders stark ist, wenn man bedenkt, daß die Arbeitskollektive schon längere Zeit existieren als die der Lehrlinge (letztere im Durchschnitt etwa ein Jahr).

Tab. 7: Durchführung von Mehrtagefahrten mit dem Kollektiv

Antwortverteilung bei der Frage:

"Hat Ihr(e) Kollektiv/Klasse innerhalb der letzten beiden Jahre eine mehrtägige Fahrt unternommen?"
(in %)

	S	L	FA
ja	81	22	19
ja, hatten allerdings Quartierprobleme	8	3	4
nein, haben kein Quartier bekommen	5	6	8
nein, war noch nicht geplant	6	67	69

2. Zu einigen Fragen der Informiertheit über das Jugendreise-
büro

Tab. 8: Kenntnis des Vergabesystems der Reisen

Antwortverteilung bei der Frage
"Sind Sie über das Vergabesystem für Reisen bei
'Jugendtourist' informiert?" (in %)

Antwort	S	L	FA
ja, ziemlich genau	9	7	14
ja, aber nur oberflächlich	49	44	47
nein, ist mir nicht bekannt	42	49	39

Tab. 9: Informationstätigkeit in den FDJ-Grundorganisa-
tionen

Antwortverteilung bei der Frage
"Wird in Ihrer FDJ-GO über das Reiseangebot von
'Jugendtourist' informiert?" (in %)

Antwort	S	L	FA
ja, ausreichend und regelmäßig	1	7	15
ja, aber nicht immer regelmäßig und ausreichend genug	9	16	31
nur sehr selten	24	31	28
überhaupt nicht	66	46	26

Tab. 10: Selbstinformation der Jugendlichen über das
"Jugendtourist"-Angebot

Anteil der Jugendlichen, die sich selbst um In-
formationen kümmern (in %)

	S	L	FA
Darüber informiere ich mich ...			
regelmäßig	5	8	17
nur wenn ich verreisen will	26	34	37
gelegentlich	35	37	31
überhaupt nicht	34	21	15

In den meisten FDJ-Grundorganisationen wird das Reiseangebot von Jugendtourist unzureichend propagiert. Entsprechende Meinungen äußern die Schüler am stärksten, bei jungen Facharbeitern wird wenigstens die knappe Hälfte einigermaßen ausreichend und regelmäßig informiert. Die in eigener Initiative betriebene Information bezüglich der Reisemöglichkeiten bei "Jugendtourist" nimmt bei Lehrlingen schon etwas zu und verstärkt sich nochmals bei den jungen Facharbeitern. Letztere sind auch am besten (jedoch noch nicht in ausreichendem Umfange!) über Fragen des Vergabesystems der Reisen informiert. Das Informationsgefälle zwischen Facharbeitern und Schülern (hinsichtlich Vergabesystem wie Reiseangebot) ist nur teilweise dadurch erklärbar, daß Schüler erst seit ein bis zwei Jahren (9. bzw. 10. Klasse) zur Jugend zählen. Ähnliches gilt auch für den Vergleich zwischen Facharbeitern und Lehrlingen, wobei zusätzlich festzuhalten ist, daß diese beiden Teilgruppen zumeist den gleichen Grundorganisationen angehören.

Tab. 11: Informationsquellen bezüglich des Angebotes von "Jugendtourist"

(In % der Jgdl., die sich überhaupt informieren)

	S	L	FA
FDJ-GO-Ltg.	3	10	24
FDJ-Kreisltg., Kreiskomm. "Jugendtourist"	2	6	15
Bezirksstellen des Jugendreisebüros	22 ¹⁾	17	16
Jugendsendungen im Rundfunk	8	5	2
Jugendsendungen im Fernsehen	10	4	1
"Junge Welt"	44	29	13
andere Tageszeitungen, Zeitschriften	13	11	15
Freunde oder Bekannte	n.erf.	18	15

¹⁾ nur Schüler aus der Bezirksstadt Leipzig

Tab. 12: Einschätzung der Preise für "Jugendtourist"-
Reisen
(Anteil der Jugendlichen in %)

	S	L	FA
Die Reisen sind ...			
preisgünstig	27	37	34
im Preis angemessen	27	32	35
im allgemeinen zu teuer	3	4	6
keine Meinung, kann ich nicht beurteilen	43	27	25

Mehr als die Hälfte der jungen Facharbeiter informieren sich (sofern sie es überhaupt tun) in Fragen des Reiseangebotes vorwiegend bei den dafür kompetenten Leitungen der FDJ-Grundorganisationen sowie den Kreiskommissionen und Bezirksstellen des Jugendreisebüros. Von den Lehrlingen tun dies nur ein Drittel und von den Schülern wahrscheinlich weniger als ein Fünftel (Die untersuchte Schülerpopulation wohnt ausschließlich in der Bezirksstadt Leipzig. Die hohe Nutzung der Bezirksstelle als Informationsquelle ist deshalb nicht repräsentativ für Schüler überhaupt.). Die unbefriedigende Informiertheit der Schüler spiegelt sich letztlich wider in dem Unvermögen, die Reisepreise von "Jugendtourist" zu beurteilen.

3. Im Jahre 1979 durchgeführte Ferien- und Urlaubsreisen

Ungefähr 90 % der Jugendlichen waren 1979 während ihrer Ferien bzw. des Urlaubs verreist, die Mehrzahl davon sogar öfter als einmal. Das gilt für alle Teilgruppen gleichermaßen. Unterschiede waren jedoch bezüglich der Reiseländer und Reisearten und insbesondere bezüglich der Reisepartner zu verzeichnen.

Tab. 13: Beteiligung an Urlaubs- und Ferienreisen im
Jahre 1979 (in %)

	S	L	FA
Anteil der Jugendlichen, die (mindestens 1 Woche) verreist waren	89	93	90
davon: einmal	31	41	39
öfter	58	52	51

Tab. 14: Reisepartner bei den 1979 durchgeführten Reisen
(in % der Jugendlichen, die verreist waren)

Reisepartner	S	L	FA
FDJ-Gruppe, Schulklasse	3	5	1
Arbeitskollegen	-	4	4
Ehepartner	-	-	30
fester Freund/Freundin	9	32	35
andere Freunde u. Bekannte	14	26	17
Eltern, Geschwister	64	25	6
allein	10	8	7

Etwa zwei Drittel der im Urlaub verreisten Schüler waren gemeinsam mit Eltern oder Geschwistern unterwegs. Von den Lehrlingen taten dies nur ein Viertel und von den Facharbeitern nur noch 6 %. Mit (mehr oder weniger festen) Freunden und Bekannten reiste nur jeder 4. Schüler in die Ferien, obwohl der Wunsch dafür bei mehr als 80 % sehr stark ausgeprägt ist. Von den Lehrlingen konnten bereits mehr als die Hälfte diesen Wunsch realisieren. Das gilt auch für Facharbeiter, von denen außerdem fast ein Drittel den Urlaub gemeinsam mit dem Ehepartner verbrachte. Daß die Schüler größtenteils gemeinsam mit Mitgliedern der Herkunftsfamilie in die Ferien fahren, ist auf ökonomische und organisatorische Bedingungen zurückzuführen, die nicht zuletzt wohl auch deshalb (noch) so stark wirksam wurden, weil die Schüler in der betreffenden Reise-

saison gerade erst die 8. oder 9. Klasse absolviert hatten, d.h. im Durchschnitt damals erst 15 Jahre alt waren. Bei älteren Schülern dürfte sich die Situation schon etwas den Lehrlingen ähnlicher darstellen.

Tab. 15: Reiseländer
(in % der verreisten Jugendlichen)

	S	L	FA
Inland	71	71	60
Ausland (ges.)	29	29	40
<u>davon:</u>			
VR Polen	7	4	3
CSSR	13	10	11
Sowjetunion	2	3	6
Ungarische VR	3	9	10
VR Bulgarien	2	2	7
SR Rumänien	0	0	2
and. Land	2	1	1

Nahezu 30 % der Schüler und Lehrlinge verlebten die Ferien bzw. den Urlaub im befreundeten sozialistischen Ausland. Mit 40 % lag dieser Anteil bei den Facharbeitern deutlich höher, wobei vor allem mehr Reisen über die Nachbarländer CSSR und VR Polen hinaus führten. Junge Facharbeiter verfügen bereits über größere finanzielle Möglichkeiten für Reisen ins Ausland, und ihre häufigere Inanspruchnahme des Jugendreisebüros könnte eine weitere Ursache des größeren Auslandanteils sein.

Tab. 16: Reisearten - Art der Organisation bzw. Vermittlungen
(in % der 1979 verreisten Jugendlichen)

	S	L	FA
"Jugendtourist"	1	5	18
FDGB, Reisebüro, Betrieb	25	27	29
Zeltplatz	14	19	11
Verwandte, Bekannte, Briefpartner	22	22	18
andere Arten (ins "Blaue", in Privatquartiere ...)	27	27	24
Lager für Arbeit und Erholung	1		
Ferienlager	10		

In der Struktur der Reisearten spiegelt sich wider, was sich in Fragen der Informiertheit über "Jugendtourist" und der diesbezüglichen Eigeninitiativen schon andeutete: Schüler hatten fast überhaupt keine Gelegenheiten, mit dem Jugendreisebüro im Urlaub zu verreisen, Lehrlinge auch nur zu einem minimalen Prozentanteil. Dagegen hatten mehr als ein Sechstel der jungen Facharbeiter ihre Urlaubsreise beim Jugendreisebüro buchen können. - Ein Zehntel der Schüler verlebte die Ferien in Ferienlagern. Diese "Reiseart" kommt ausschließlich für Schüler in Frage; genauer noch: nur für Schüler, die gerade die 8. Klasse absolvierten. Nicht überraschend ist, daß der Anteil der Camping-Urlauber bei den Lehrlingen am größten ist: Sie sind gegenüber dem Elternhaus bereits unabhängiger (weil älter) als die Schüler und haben noch keine eigene Familie mit Kleinkindern, wie dies bei einem Teil der jungen Facharbeiter bereits der Fall ist. Der verhältnismäßig große Anteil der auf FDGB-Ferientscheck, zu Betriebsferienplätzen und mit dem Reisebüro verreisten Schüler hängt sicher mit den als Reisepartner dominierenden Eltern zusammen. Auch bei Lehrlingen spielt das noch in gewissem Maße eine Rolle.

4. Zusammenfassung

1. Das Bedürfnis, in den Ferien zu verreisen, ist schon bei Schülern ebenso stark ausgeprägt wie die Urlaubsreisebedürfnisse der Lehrlinge und jungen Arbeiter. Jährlich verreisen etwa 90 % der Jugendlichen aller Teilgruppen im Urlaub bzw. während der Ferien, mehr als die Hälfte davon sogar mehrmals.
2. Auch die Motive für das Verreisen und die Reisewünsche (Landschaftsziele, Reiseländer) unterscheiden sich nur in wenigen Punkten - zumeist sind diese Unterschiede graduel-
ler Natur. Schüler zeigen ein vergleichsweise stärkeres Interesse für Ferienaufenthalte im Gebirge; dennoch rangieren Meeresküste und Binnengewässer auch bei ihnen an der Spitze.

3. Freunde und Bekannte, ganz besonders stark der "feste Freund" (die "feste Freundin") und soweit vorhanden natürlich auch der Ehepartner sind für alle Teilgruppen der Jugend die begehrtesten Reisepartner. Die noch bei einem Viertel der Schüler zu verzeichnende Bereitschaft, die Ferien gemeinsam mit den Eltern oder Geschwistern zu verleben, geht bei Lehrlingen bereits deutlich und bei Facharbeitern noch mehr zurück. Tatsächlich mit dem Wunschpartner im Urlaub zu verreisen gelingt Schülern am wenigsten, jungen Facharbeitern am häufigsten.
4. Von den Schülern über die Lehrlinge zu den Facharbeitern wird eine verstärkte Tendenz zur individuellen Urlaubsgestaltung deutlich. Das Interesse an einer gemeinsamen Urlaubsgestaltung mit dem Lern- bzw. Arbeitskollektiv läßt besonders deutlich nach, und auch das Interesse, mit einzelnen Arbeitskollegen zu verreisen, ist kaum vorhanden. Dabei muß man allerdings in Rechnung stellen, daß auch der verfügbare Jahresurlaub geringer wird, daß teilweise bereits Familiengründungen erfolgten und daß schließlich auch Freunde und Bekannte aus den jeweiligen Arbeitskollektiven stammen können.
5. Seitens des Jugendreisebüros sind zielgerichtete Aktivitäten zur besseren Information der Schüler und Lehrlinge über das Reiseangebot erforderlich. Dabei kommt es nicht nur auf die Reisemöglichkeiten schlechthin an, sondern auch auf die Popularisierung der Reiseinhalte, der Art und Weise der Organisierung der Reisen und auf die Überprüfung des Vergabeschlüssels (Relationen Schüler/Lehrlinge/Arbeiter). Die Untersuchungsergebnisse unterstreichen erneut die Richtigkeit solcher Orientierungen, die darauf abzielen, Jugendtouristreisen während der Zeit der Schulferien (außer Sommersaison) vorrangig Schülergruppen anzubieten.